

Zeitschrift: Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle
Band: 18 (1950)
Heft: 10

Artikel: Mahnworte
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-569797>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Ueberlebende

Schwer, noch zu glauben an Sinn im wüsten Geschehn;
Begreiflicher nun als Harren wird Ungeduld,
Wird Ekel und dass selbst der klare
Liebling der Götter das Leben wegwirft.

Nie seit Geschlechtern hatte Zulauf wie heut
Der Zug der Toten mit jungem Angesicht,
Und schaudernd-stetiges Erlebnis
Wird das gespenstische: Ueberleben.

Ach, Wunde des Daseins, wie trag ich dich länger noch?
O, Wunder des Daseins, weicht denn dein Zauber schon?
Versiegt der Quell, erlischt der Farbhauch,
Duftet mir nimmer der Juni-Garten?

Umsonst, zu fragen. Denn wen? Doch schlürfte ich wohl
Noch Gold der Hoffnung im untersten Gang des Ich,
In Tälern, deren Seen spiegeln
Güte-Gebärden und blaue Blicke.

Mag Eifer zürnen, Zweifel sein Lächeln tun
In einen Schmerz, der längst sich abfand — ich weiss:
Der Sinn des Seins ist DU und trunkner
Dienst an geliebter Gestalt, die leuchtet.

(London 10/VI 1939)

Kurt Hiller.

Mahnworte

Die Leutchen wollen von jeder Bewegung, bevor sie sie achten können, den Erfolg sehen, aber nichts dazu tun, ihn herbeizuführen.

*

Was beginnt ein «Männerbund» ohne Ziel? — Antwort: Aufzuhören.

*

Einen Menschen leiden sehen, bewegt das Innere; wie flach muss dies Innere sein, wenn das Erlebnis nicht zu dem Ergebnis führt, dem Menschen helfen zu wollen. Ich glaube nicht an ein Innerliches, das danach geizt, es zu bleiben.

*

Diese Welt ist weder die schlechteste noch die beste; zu solchem Urteil würde uns die Erfahrung fehlen: wir können keine zweite Welt vergleichsweise heranziehen. Folglich hat der Pessimismus so unrecht wie der Optimismus; und zutreffend bleibt allein der *Meliorismus* — die Lehre, nein, nicht die Lehre, sondern der Vorsatz: die Welt besser zu machen, als sie ist. Die Welt zu verbessern — diese Möglichkeit ist uns durch die Freiheit gegeben; und es lässt sich einem Menschenleben keine höhere Aufgabe stellen als die: von jener Fähigkeit nach Kräften Gebrauch zu machen.

*

Aus dem «Aufbruch zum Paradies», von Kurt Hiller. Kurt Wolff Verlag, München, 1922.